

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 24 (1932)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weil in beiden Fällen ein Posten zweimal gerechnet wird.

Zugleich geht aus dem Gesagten hervor, daß volkswirtschaftlich die Alternative: hydraulische oder thermische Erzeugung, auf folgendes herauskommt: Wir haben zu wählen, ob wir unseren Energiebedarf decken wollen, indem wir unter Verwertung unserer eigenen Naturschätze mehr Kapital (825 Mio. Fr.) und weniger Arbeitskräfte (11,5 Mio. Betriebskosten) aufwenden wollen, oder indem wir unter Verwertung ausländischer Naturschätze weniger Kapital (180 Mio.) und mehr Arbeitskräfte und Maschinenabnutzung (40 Mio. Kohlenkosten und 29,2 Mio. Betriebskosten) verwenden, wobei in diesem letzteren Fall zu beachten ist, daß auch die Arbeitskräfte vorwiegend ausländisch sind.

Welche dieser beiden Möglichkeiten volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, können wir zahlenmäßig überhaupt nicht entscheiden, weil in einer Naturalrechnung die Nutzung von Kapital und Arbeit nicht auf den gleichen Nenner gebracht werden kann. Das ist nur möglich, wenn wir beide Produktionsfaktoren in Geld bewerten und die Geldkosten der beiden Alternativen miteinander vergleichen. Bei diesem Kostenvergleich kommt bei der hydraulischen Erzeugung der Mehrverbrauch an Kapital in den höheren Zinskosten zum Ausdruck, während bei der thermischen Erzeugung der Mehrverbrauch an Arbeitskräften und Maschinenabnutzung (Abschreibung) in den höheren Betriebs- und Kohlenkosten zum Ausdruck kommen. Da bei diesem Vergleich ein Ueberschuß der Jahreskosten von 20 Mio. zu Ungunsten der thermischen Erzeugung herauskommt, so zeigt dies deutlich, daß auch die Volkswirtschaft im Falle der hydraulischen Erzeugung besser fährt als im anderen Falle. Alle weiteren Abzüge würden die Voraussetzungen des Vergleichs hinfällig machen. Sie stellen keine volkswirtschaftliche Korrektur der privatwirtschaftlichen Zahlen dar, sondern sind methodologisch unhaltbare Fehlschüsse. Auch in einer sozialistischen Wirtschaft wäre kein anderer Maßstab des wirtschaftlichen Vergleiches verschiedener technischer Verfahren möglich, wie heute alle sozialistischen Schriftsteller von Bedeutung zugeben. Ich bin deshalb der Meinung, daß Herr Dr. Keller in dieser Hinsicht jedenfalls eine unnötige Beunruhigung der schweizerischen Oeffentlichkeit hervorgerufen hat.

	Wasserkraftausnutzung	
--	-----------------------	--

Etzelwerk. Zwischen den Behörden des Kantons Schwyz und der Etzelwerk A.-G. haben Verhandlungen über einen früheren Baubeginn stattgefunden. Mit Rücksicht auf den großen Energieüberschuß infolge der Krise ist es verständlich, wenn die Etzelwerk A.-G. mit der Inangriffnahme des Baues zurückhalten wollte. Andererseits ist es im Hinblick auf die Krise wünschenswert, Arbeitsgelegenheit zu beschaffen. Die Bezirksgemeinde Einsiedeln hat nun am 6. März beschlossen, die Bedingungen der Etzelwerk A.-G. bei einem früheren Baubeginn anzunehmen. Diese Bedingungen enthalten u. a.:

Alle Zahlungen, welche bei Baubeginn fällig sind, werden, sofern mit dem Bau 1932 begonnen wird, um ein Jahr hinausgeschoben, also auf 17. Mai 1933. Schenkung eines Wasserzinses (Fr. 35,200.—), sofern das Werk im Jahre 1936 in Betrieb gesetzt wird. Für die nächsten fünf Jahre nach dem Frühjahr wird der Wasserzins im Minimum auf die Hälfte gesetzt (Fr. 17,600.—), sofern das Werk nicht mehr als 4 % nach Vornahme der in den Statuten vorgesehenen Rücklagen rentiert. Ist dies der Fall, so tritt der Wasserzins in Kraft, wie er im Konzessionsvertrag vorgesehen ist. — Demgegenüber haben sich die Abgeordneten der Etzelwerk A.-G. bereit erklärt, den Baubeginn des Etzelwerkes bei ihren Verwaltungsräten für 1932 zu befürworten.

Kraftwerk Klingnau. Beim Kraftwerk Klingnau sind schon vor Monaten in den beiden Baugruben für das Maschinenhaus und das Stauwehr mehrere starke Quellen, darunter eine warme, aus dem Kalkfelsen zutage getreten, so daß kostspielige Pumparbeiten zur Herausbeförderung des Wasserzuflusses von etwa 1500 Sekundenlitern notwendig sind und vielleicht zum teureren Caissonbetrieb übergegangen werden muß. Es hat sich herausgestellt, daß unter den Felsschichten Anhydrit-Schichten, d. h. Uebergangsschichten von Gips zu Salz, ausgewaschen sind; die dadurch entstandenen Höhlungen stehen unter Grundwasserdruck, so daß sich die Wassermassen beim Anbohren des Felsens mit 1000 bis 3000 Sekundenlitern hoch in die Luft entladen.

Kraftwerk Birsfelden. Im Landrat des Kantons Basel sind von Regierungsrat Dr. Seiler folgende Mitteilungen über den Stand dieses Projektes gemacht worden:

Durch Energieaustausch mit dem Kraftwerk Dogern (das nun die badische Birsfelder Quote mit 42 % der Gesamtproduktion von Birsfelden übernimmt) ist es möglich geworden, das Werk rein schweizerisch zu bauen, und zwar durch Baselland und Baselstadt gemeinsam. Die Kosten werden auf 40 Mio. Fr. veranschlagt und die Baudauer mit vier Jahren angenommen. Das Werk liefert 307 Mio. kWh bei Jahreskosten von 4 Mio. Fr. Baselland und Baselstadt teilen sich in die Bau- und Betriebskosten sowie in die Energieproduktion je zur Hälfte. Für Baselland erscheint der Energieabsatz durch Verbindung der beiden großen Energieverteilungsgenossenschaften mit leistungsfähigen Hochdruckwerken gesichert. Die Projekte sind auf den neuesten technischen Erfahrungen aufgebaut und können so gefördert werden, daß mit dem Bau im Jahre 1934 begonnen werden könnte, sobald die finanziellen Grundlagen des Werkes, das in Aktienform mit 20 Mio. Fr. Kapital und 20 Mio. Fr. Obligationen fundiert werden soll, geschaffen sind. Ueber die Grundzüge ist man zwischen den beiden Basel einig, so u. a. auch über die Frage, wohin die Schiffahrtsschleuse kommen soll, die auf basellandschaftlicher Seite in Birsfelden angelegt wird.

Kraftwerke Sernf-Niderenbach. Zu der Beschreibung des Niderenbachwerkes in Nr. 2, vom 25. Februar a. c.,

ist ergänzend mitzuteilen, daß ca. 900 m der Druckleitung in Wassergas überlappt geschweißten Rohren zur Ausführung gelangten, welcher Teil durch die A.-G. der Dillinger-Hüttenwerke in Dillingen-Saar geliefert wurde.

Hafenverkehr im Rheinhafen Basel.

Mitgeteilt vom Schiffsamt Basel.

Februar 1932.

A. Schiffsverkehr.

	Schleppzüge	Kähne	Güterboote	Ladung
	—	leer	belad.	t
Bergfahrt Rhein	—	—	—	—
Bergfahrt Kanal	—	—	152	31969
Talfahrt Rhein	—	2	—	—
Talfahrt Kanal	—	117	27	2235
	—	119	179	34204

B. Güterverkehr.

	1. Bergfahrt	2. Talfahrt
St. Johannshafen	— t	— t
Kleinhünningerhafen	27311 t	2235 t
Klybeckquai	4658 t	— t
Total	31969 t	2235 t

Warengattungen im Bergverkehr: Getreide, Kohlen und Koks, flüssige Brennstoffe, Nahrungsmittel, chem. Rohprodukte usw.

Warengattungen im Talverkehr: Chem. Produkte.

Monat	Bergfahrt	Talfahrt	Total t
Jan.	86210 (59836)	7086 (4248)	93296 (64084)
Febr.	31969 (66289)	2235 (4368)	34204 (70657)
	118179 (126125)	9321 (8616)	127500 (134741)

wovon Rheinverkehr . 1727 Tonnen (2888)

Kanalverkehr . 125773 Tonnen (131853)

Total 127500 Tonnen (134741)

Die in den Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die Totalziffern der korrespondierenden Monate des Vorjahres.

Elektrizitätswirtschaft	

Fortschritte der kalorischen Energieerzeugung. Die im Jahre 1901 erbaute Dampfkraftanlage der Pacific Gas & Electric Co. enthielt in einer Halle von 130 m Länge und 24 m Breite sechs stehende Verbunddampfmaschinen für 14 At Anfangdruck mit Stromerzeugern für 6500 kW Gesamtleistung. An ihrer Stelle stehen jetzt zwei Maschinensätze von je 50.000 kW mit übereinander angeordnetem Hoch- und Niederdruckteil. Somit ist es gelungen, die auf der gleichen Bodenfläche untergebrachte Leistung von 6500 auf 100.000 kW zu steigern. Auch die Bauhöhe der Maschinenhalle blieb unverändert. Electric Engng. Bd. 51, 1932, S. 58.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 25. März 1932. Mitgeteilt von der „KÖX“ Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschen- gehalt	25. Nov. 1931	25. Dez. 1931	25. Jan. 1932	25. Febr. 1932	25. März 1932
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Saarkohlen: (Mines Domaniales)			per 10 Tonnen franco unverzollt Basel				
Stückkohlen	6800-7000	ca. 10 ⁰ / ₀	410. —	410. —	392. 50	392. 50	372. 50
Würfel I 50 80 mm			410. —	410. —	405. —	405. —	385. —
Nuss I 35/50 mm			410. —	410. —	400. —	400. —	380. —
„ II 15/35 mm			355. —	355. —	330. —	330. —	330. —
„ III 8/15 mm			335. —	335. —	310. —	310. —	300. —
Ruhr-Coks und -Kohlen			Zonenvergütungen für Saarkohlen Fr. 20 bis 80 per 10 T. je nach den betreffenden Gebieten und Körnungen.				
			franco verzollt Schaffhausen, Singen, Konstanz und Basel				
Grosscoks	ca. 7200	8-9 ⁰ / ₀	450. —	450. —	450. —	430. —	430. —
Brechcoks I			530. —	530. —	530. —	510. —	510. —
„ II			570. —	570. —	570. —	550. —	550. —
„ III	ca. 7600	7-8 ⁰ / ₀	495. —	495. —	495. —	475. —	475. —
Fett-Stücke vom Syndikat			451. —	451. —	451. —	431. —	431. —
„ Nüsse I und II			451. —	451. —	451. —	431. —	431. —
„ „ III			446. —	446. —	446. —	426. —	426. —
„ „ IV			431. —	431. —	431. —	411. —	411. —
Essnüsse III			501. —	501. —	501. —	481. —	481. —
„ IV			406. —	406. —	406. —	386. —	386. —
Vollbrikets			441. —	441. —	441. —	421. —	421. —
Eiforbrikets			441. —	441. —	441. —	421. —	421. —
Schmiedennüsse III			461. —	461. —	461. —	441. —	441. —
„ IV			446. —	446. —	446. —	426. —	426. —
Belg. Kohlen:			Sonderrabatt auf Ruhrschiffscoks I, II u. III Fr. 20.— per 10 T. franco Basel verzollt				
Braisettes 10/20 mm	7300-7500	7-10 ⁰ / ₀	420—430	420—430	415—425	405—420	405—420
„ 20/30 mm			575—590	575—590	575—590	560—565	560
Steinkohlenbrikets 1. cl. Marke	7200-7500	8-9 ⁰ / ₀	450	450	435	435	435

Größere Mengen entsprechende Ermäßigungen.

Ölpreise auf 15. März 1932. Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie., Zürich

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.	Benzin für Explosionsmotoren	per 100 kg Fr.
Gasöl, min. 10.000 Cal. unterer Heizwert bei Bezug von 10-15.000 kg netto unverzollt Grenze	5.50/5.75	Schwerbenzin	38.- bis 40.-
bei Bezug in Fässern oder per Tankwagen per 100 kg netto, franko Domizil in einem größeren Rayon um Zürich	8.-/11.25	Mittelschwerbenzin	40.- bis 42.-
Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren	20.- bis 24.-	Leichtbenzin	67.- bis 71.-
Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriffen	—	Gasolin	79.- bis 83.-
		Benzol	65.- bis 69.-
		per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei größeren Bezügen u. ganzen Kesselwagen)	
		Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren	